

die Brotverwandlungslehre. Der Papst tat zwar den frommen Eiferer in den Bann; aber der Bannfluch war erfolglos, da Wiclif von seinem Könige beschützt wurde. — Die neuen Lehren fanden in England wenig Eingang. Da machte sie sich der Tscheche J o h a n n H u s zu eigen und verkündigte sie vom Katheder und von der Kanzel. Hus war Professor an der Universität zu Prag und Prediger daselbst. Er entfachte in Böhmen eine religiöse Begeisterung und Erregung. Damit verband er gleichzeitig eine nationale Bewegung; er wollte den Einfluß der Deutschen an der Hochschule beseitigen und dem Tschechentum die herrschende Stellung verschaffen. Infolgedessen verließen die deutschen Professoren und Studenten Prag und gründeten die Universität L e i p z i g. Nun legte sich der Papst ins Mittel; er sprach über Hus den Bann und über Prag das Interdikt aus. Hus zog sich von seiner Tätigkeit nach seinem Geburtsorte zurück und verlangte, vor ein allgemeines Konzil gestellt zu werden, auf dem er hoffte, seiner Lehre den Sieg zu erringen.

Endlich kam nach vielen Bemühungen des Kaisers Sigismund das Konzil zu Konstanz zustande; es war die größte Kirchenversammlung, die das Mittelalter gesehen hat. Es hatte eine dreifache Aufgabe zu lösen; es hatte die K i r c h e n - p a l t u n g zu beseitigen, über H u s zu entscheiden und eine R e f o r m der Kirche durchzusetzen.

b) Wie löst das Konzil die Aufgaben?

Zuerst suchte sich das Konzil die absolute Macht in kirchlichen Dingen zu verschaffen, indem es den Satz aufstellte, daß es über dem Papste stehe, und daß der Papst sich seinen Beschlüssen zu unterwerfen habe. Die Abstimmung sollte nach den einzelnen Nationen vor sich gehen. Nun ging es an seine Aufgaben. Es setzte alle drei Päpste ab; aber nur zwei von ihnen erkannten den Spruch an. J o h a n n XXIII., der von Italien nach Konstanz gekommen war, suchte durch seine Flucht die Beschlüsse hinfällig zu machen. Er wurde jedoch eingeholt und zur Abdankung gezwungen. Somit war die Kirchenspaltung beseitigt; die erste Aufgabe war gelöst. — Mittlerweise war das Konzil auch schon an die zweite Aufgabe herangetreten. Hus hatte vom Kaiser eine Einladung erhalten, in der ihm freies Geleit für die Hin- und Rückreise versprochen worden war. Kaum war jedoch der Eiferer in Konstanz angelangt, so wurde er von den Karbinälen in ein dumpfes Gefängnis geworfen. Der Kaiser war anfangs darüber empört; aber die hohe Geistlichkeit suchte ihn unter dem Hinweise zu beschwichtigen, daß man einem Ketzer sein Wort nicht zu halten brauche. Endlich wurde Hus in den Dom geführt, wo die Verhandlungen stattfanden. Man verlangte von ihm, seine Ansichten zu widerrufen, da sie mit den Lehren der Kirche nicht im Einklang ständen. Hus war jedoch dazu nur unter der Bedingung zu bewegen, daß man ihm aus der Bibel oder mit Gründen der Vernunft Fehler nachweisen könne. Damit gab der Eiferer kund, daß er das Konzil nicht als höchsten Richter anerkenne. Deshalb wurde ihm die Priesterwürde abgesprochen, und er wurde zum Feuer-tode verurteilt. Man riß ihm das Priesterkleid vom Leibe und setzte ihm eine große Papiermütze auf, die mit Teufeln bemalt war und auf der die Worte